

## Pilgertag

Von Uder  
nach Bornhagen

Die Strata Communis, auch bekannt als Alte Heerstraße, verband einst die Städte Leipzig und Köln, führte als mittelalterliche Handels- und Pilgerstraße durch das Eichsfeld und war bzw. ist Teil des Jakobspilgerweges nach Santiago de Compostela. Dies nahm der Arbeitskreis »Eichsfelder Jakobsweg« 2008 auf, um einen Pilgertag ins Leben zu rufen.

Nach der guten Beteiligung im Frühjahr 2010 soll nun am Sonnabend, 9. April, erneut zum Pilgern eingeladen werden. Der Tag beginnt um 9 Uhr an der katholischen Kirche in Uder. Die Etappe führt entlang der Strata Communis über Birkenfelde nach Bornhagen. Der Heimat- und Wanderverein Uder lädt zum Picknick ein.

Christine Bose

Weitere Informationen  
unter Telefon (03 60 83) 4 28 97



Es ist viel zu tun im Kloster Münchenlohra. Pfarrer Bernhard Halver (links) und der Vorsitzende des Fördervereins, Norbert Patzelt, legen selbst Hand an.

Foto: Regina Englert

## Notiert

Schlüsselfigur  
des Pietismus

Gotha (epd) – Mit einer Ausstellung zum 300. Todestag des lutherischen Theologen Friedrich Breckling (1629–1711) erinnert die Forschungsbibliothek Gotha ab Mittwoch an eine Schlüsselfigur des Pietismus im späten 17. Jahrhundert. Der Rundgang im Spiegelsaal der Bibliothek in Schloss Friedenstein vermittelt anhand zahlreicher Bücher, Dokumente und Bilder einen Einblick in das Leben und Wirken Brecklings, sagte eine Bibliothekssprecherin dem epd.

Der Theologe aus Handewitt bei Flensburg habe seine Tätigkeit der Unterstützung von nonkonformistischen »Wahrheitszeugen« gewidmet, hieß es. Die Ausstellung wird zum 17. April zu sehen sein.

Dorothee Müller  
verlässt Erfurt

Erfurt (mkz) – Am 20. März wurde die Pfarrerin des Martini-Luther-Kirchspiels, Dorothee Müller, nach 12 Jahren Dienst in Erfurt verabschiedet. Der Theologin lagen vor allem die Ökumene sowie soziale Projekte am Herzen. Viele Gebäude- und Bauprobleme galt es für die Pfarrerin zu lösen: Eine besondere Herausforderung für Dorothee Müller waren die Monate, in der ihre Gemeinde einer von Abschiebung bedrohten Familie Kirchenasyl bot.

Am 1. April beginnt Pfarrerin Müller ihre neue Tätigkeit als Klinikseelsorgerin in Jena.

## Benefiz für Japan

Erfurt (mkz) – Ein Benefizkonzert in der Erfurter Michaeliskirche am 19. März erbrachte 453 Euro für die Tsunami- und Erdbebenopfer in Japan. Die Musiker Akiko Yukawa, Klavier, und Eugen Mantu, Cello, hatten auf ihr Honorar verzichtet.

## Termine

## Vom 2. bis 8. April

**Eisenach.** 3. 4., 10.30 Uhr, Annenkirche: **Familiengottesdienst** zum Sommergewinn

**Erfurt.** 2. 4., 17 Uhr, Reglerkirche: **Wort und Musik** zur Passion • 3. 4., 17 Uhr, Michaeliskirche: **Konzert** mit Dr. Christoph Schwabe (Schmölln), Orgel, und Gerd Neumann (Weimar), Bass • 4. 4., 20 Uhr, Bildungsstätte St. Martin:

**Erfurter Vorträge** »Vom Atomstrom zu erneuerbaren Energien« mit Dietmar Brückmann • 6. 4., 11 Uhr, Michaeliskirche: **Semesteranfangsgottesdienst** der Universität Erfurt • 6. 4., 17 Uhr, Sakristei der Wigbertkirche: **Ökumenische Passionsandacht** • 6. 4., 19.30 Uhr, Café »Nerly«: **Lesung** mit Felix Leibrock »Lutherleben – Ein Reformations-Roman« • 7. 4., 19 Uhr, Augustinerkloster: **Augustinergespräch** »Reformation und Freiheit« • 7. 4., 20 Uhr, Augustinerkloster, Klosterstube: **Exerzitien im Alltag**

**Flarchheim.** 3. 4., 14 Uhr, Kirche: **Vorstellungsgottesdienst** der Pfarrbereiche

**Gotha.** 3. 4., 11.15 Uhr, Augustinerkirche: **Vernissage zur Ausstellung** »Standbilder« Malerei und Zeichnungen von Andreas Krüger (Oettedorf) • 3. 4., 17 bis 18 Uhr, Augustinerkloster: **Exerzitien im Alltag**

**Kammerforst b. Mühlhausen.** 7. 4., 20 Uhr, Andreaskirche: **Lobpreisandacht** »Wenn der Himmel dein Herz berührt« mit dem neuen Mühlhäuser Jugendreferenten Frederik Seeger

**Mülverstedt.** 8. 4., 14.30 Uhr, Kirche: **Regionaler Kinderkreis**

**Volkenroda.** 2. 4., ab 8 Uhr, Kloster: **Tier- und Bauernmarkt**

## Der ultimative Traum

Das ehemalige Kloster Münchenlohra soll ein Zentrum christlichen Lebens werden

Die Märzsonne strahlt, als scheinbar überraschend zwei goldene Turmspitzen fröhlich aus dem satten Grün des Waldes an der Hainleite aufblitzen. Es sind die stolzen Türme der romanischen Basilika St. Gangolf in Münchenlohra (Kirchenkreis Südharz), die den Reisenden schon von Ferne grüßen. Das baufällige Gebäudeensemble an ihrer Seite und die großen Schuttcontainer entdeckt man erst, wenn der Wagen abgestellt ist.

Selten ist man allein auf dem Gelände. Zahlreiche Reisebusgesellschaften unterbrechen ihre Fahrt durch den Kirchenkreis Südharz, um die Schönheit der ehemaligen Klosterkirche zu bewundern. Jeden Samstag kommen die Kirchgänger zur Vesper. Die Osternacht, Christi Himmelfahrt und den Reformationstag feiern viele Besucher mit. Bis nach Niedersachsen ist die Basilika auch als Konzertkirche bekannt. Im Vertrauen auf diese guten Besucherzahlen wurde auf dem Kirchengelände kürzlich das Projekt begonnen, von dem die Container erzählen.

Ende 2009 gelang es dem Kirchspiel Großlohra-Friedrichsrode überraschend, das ehemalige Klostergelände rund um die Basilika und damit die beiden darauf befindlichen Gebäude zu erwerben. Die Idee zur Wie-

derbelegung des Klosters war rasch geboren. Doch die Gemeinde ist klein und stößt bereits mit der Restaurierung der Basilika an ihre Grenzen. Deshalb wurde 2010 der heute 20-köpfige Förderverein Kloster Münchenlohra gegründet. Menschen aus der Region, die gemeinsam mit der Kirchengemeinde an dem großen Projekt arbeiten wollen, versammeln sich seitdem zu Klosterbautagen.

Das Ziel ihrer Mühen ist der Ausbau des Geländes zu einem Zentrum des christlichen Lebens und einem kulturellen Anziehungspunkt. Es sind bereits erste Erfolge zu verzeichnen. Ostern 2010 nahmen die Gottesdienstbesucher in der neu entstandenen Klosterstube erstmals gemeinsam das Frühstück ein. Ein gependeter Ofen gibt mittlerweile wohlige Wärme. Die Wände sind gestrichen. Man ahnt, dass dies ein sehr gemütliches Gästehaus werden könnte.

Die Mitglieder des Fördervereins folgen beim Bau einem Drei-Stufen-Plan, den die einstige Studentin der Weimarer Bauhausuni, Eva Westphal, entwickelt hat. Primäres Ziel ist es, das ehemalige Inspektorenhaus und heutige Gästehaus so auszubauen, dass es der Gemeinde zusätzlichen Raum bietet. In Anfängen gelingt dies bereits. Wenn ab Pfingstmontag die Konzert-

season wieder beginnt, können die Besucher dort in den Pausen verköstigt werden, und sollte es zum Picknick nach dem Himmelfahrtsgottesdienst regnen, gibt die Klosterstube ein Dach.

Um Stufe zwei zu erreichen, eine Pilgerherberge zu betreiben, bedarf es jedoch noch unzähliger Arbeitsstunden und gespendeter Baumaterialien. Norbert Patzelt, der Vorsitzende des Fördervereins, geht mit beeindruckendem Einsatz voran: Er klopft Putz ab, streicht Wände, verschmiert Lehm oder nagelt Schilfmatten an die Decke. »Es wäre schön, wenn wir beim nächsten Klosterbautag am 9. April ein paar mehr sein könnten, die Decke birgt noch viel Arbeit«, sagt er, als er wieder einmal auf dem Gerüst steht und den vor einem halben Jahr selbst angesetzten Lehmputz aufträgt.

Die dritte Stufe, der Ausbau der Remise, ist noch in weiter Ferne, aber nicht aus dem Sinn.

»Menschen, die hier wohnen, beten und arbeiten, das ist der ultimative Traum«, sinniert der örtliche Pfarrer Bernhard Halver, als er sich gedankenverloren den Baustaub von der Brille putzt. Vor den Erfolg hat unser Herrgott nun einmal den Schweiß gesetzt.

Regina Englert

www.muenchenlohra.de

## Ehrenamt

## 50 Pfennige fürs Läuten

Über 50 Jahre versah Kurt Schuchardt den Küsterdienst in Tüngeda

Als die Tüngedaer Kirche (Kirchenkreis Gotha) die große Glocke, die im Krieg verlustig ging, wiederbekam, suchte die Kirchengemeinde einen zum Läuten. »Da kannst du dir ein bisschen was verdienen«, sagte der Pate zu Kurt Schuchardt. Und der überlegte nicht lange. »50 Pfennig pro Läuten, das war schon verlockend«, erinnert sich der Mann, den die meisten Tüngedaer »Kurti« nennen.

Fortan war der Junge nicht nur sonntags in der Kirche, sondern half, wann immer es nötig war. Und so kam folgerichtig, dass Kurt Schuchardt Küster wurde, als sein Vorgänger den Dienst aufgab. Das war vor einem halben Jahrhundert. Jetzt gibt »Kurti« das Amt an Dietmar Walter weiter. Die Gesundheit macht nicht mehr so mit, wie er es sich wünscht. Da müsse man halt kürzer treten, auch wenn's schwerfalle, sagt Kurt Schuchardt.

Die Kirche ist seine zweite Heimat. Daran ändert auch der Wechsel im Küsteramt nichts. Zu viele Erinnerungen hängen für den Mann dran, der im Hauptberuf sein Geld als Orthopädiefeinmechaniker verdiente. Die handwerklichen Fähigkeiten von



Seit Jahrzehnten in seiner Kirche verwurzelt: Kurt Schuchardt

Foto: Werbeagentur Simmen

»Kurti« kamen dem Gotteshaus in Tüngeda in den vergangenen fünfzig Jahren oftmals zugute. Besonders zur DDR-Zeit, da Material sowie Handwerker Mangelware darstellten. Als die Kirche Elektroenergie bekam, verlegte Schuchardt die Leitungen mit. Er sorgte dafür, dass auch der Kron-

leuchter mit elektrischem Licht strahlte. Und als die alte Treppe endlich durch eine neue ersetzt wurde, zimmerte sie Kurt Schuchardt. Dass die Gemeindeglieder im Winter auf warmen Bänken sitzen, ist ebenso sein Verdienst. Erst baute er mit einem zweiten Mann die Bankheizungen auf der linken Seite ein, die rechte bewerkstelligte er anschließend ganz allein.

Wer mit Kurt Schuchardt durch die Kirche geht, wird allenthalben auf Dinge angesprochen, die er verändert hat. Das ist aber nur die eine Seite seiner Küsterarbeit. Ob im Kirchenraum oder auf dem Gelände: »Kurti« sorgte immer für Sauberkeit und Ordnung. Anfangs mähte er den Rasen mit der Sense; später bekam er dafür einen Rasenmäher bereitgestellt. Lange vor dem Gottesdienst fand er sich in der Kirche ein, versah emsig und in seiner stillen Art den Dienst. Kamen die ersten Gläubigen, waren die Gesangbücher ausgeteilt, die Kerzen angezündet. Nun gehört er zu jenen, die sich darüber freuen, dass zum Gottesdienst in der Tüngedaer Kirche alles bereit ist.

Klaus-Dieter Simmen

Termine

Vom 2. bis 8. April

**Altenburg.** Bis 2. 4., jeweils 19 Uhr, Gnadenkapelle: **Jugendgottesdienst** »Jesus House« mit Satellitenübertragung zu den Themen »Gott - Glaube - Liebe - Hoffnung«  
• 7. 4., 9.30 Uhr, Familienzentrum: **Elternakademie** - Themenfrühstück »Psychische Störungen bei Jugendlichen«, Anmeldung unter Telefon (03447) 513495 • 8. 4., 20 Uhr, Gnadenkapelle: **Jazz-Konzert** mit »Schneeweiß und Rosenrot«

**Apolda.** 2. 4., 19.30 bis 22.30 Uhr, Martinskirche: **Lesenacht** zum Thema »Himmel«

**Geißen.** 3. 4., 16 Uhr, Kirche: **Musikschulen öffnen Kirchen** - Konzert der Musikschule Saale-Holzland-Kreis

**Gera.** 3. 4., 10 Uhr, Ev.-Freikirchliche Gemeinde (Gagarinstr. 26): **Gottesdienst und Finissage** der Ausstellung »Kunst zum Begreifen« des Bildhauers Roland Lindner und Versteigerung einer Engelsfigur zugunsten eines Kinderheimes in Indien

**Greiz.** 6. 4., 19 Uhr, Unteres Schloss, Weißer Saal: **Prominente im Gespräch** mit Harald Lesch, Professor für Astrophysik, und Ernst Ulrich von Weizsäcker, Professor für Klimafolgen- und Wirtschaftsforschung und der Vorstellung des Buches »Faktor fünf. Die Formel für nachhaltiges Wachstum«

**Holzdorf.** 2. 4., 10 bis 16 Uhr, Neue Arbeit Weimar, Diakonie Landgut Holzdorf, Otto-Krebs-Weg 7: **Lagerverkauf** von wiederverwendbaren Baustoffen, Kontakt: Telefon (03643) 87178-11

**Jena.** 5. 4., 16 Uhr, Fr.-Schiller-Universität, Theologicum, Fürstengraben 6: **Semestereröffnung - Gastvortrag** von Prof. Dr. Michael Domsgen (Halle) zum Thema »In die Wiege gelegt - Glaube als Frage von Familie und Milieu«; und 19.30 Uhr, Friedenskirche: **Semestereröffnungsgottesdienst** mit Prof. Dr. Hannes Bezzel

**Münchenbernsdorf.** 3. 4., 17 Uhr, Pfarrhaus, Kirchberg 1: **Konzert** mit Saxofon-Ensemble der Kunst- und Musikschule Gera

**Pößneck-Jüdewein.** 3. 4., 15 Uhr, Kirche: **Orgelkonzert** (nicht nur) für Kinder »Der verschwundene Zauberstab« mit Andrea Kruppe, Erzählerin, und Hartmut Siebmanns, Orgel

**Süßenborn.** 4. 4., 15 Uhr, Bürgerhaus: **Weltgebetstag**

**Weimar.** 4. 4., 18 Uhr, Lutherhof: **Falk-Abend** mit Claudia Häfner (FSU Jena) zu »Kinderlose Eltern. Das Jenaer Theologenehepaar Friederike Juliane und Johann Jakob Griesbach« • 8. 4., 10 Uhr, Herderkirche: **Festgottesdienst** »10 Jahre Johannes-Landenberger-Förderzentrum in Weimar« - im Anschluss: Schulbesichtigung und Begegnungen

Notiert

Luther als Straßenmusiker

**Apolda/Weimar** (mkz) - Die Buchpräsentation am 25. März im Weimarer Bienenmuseum hatte Unterhaltungswert. Der Apoldaer Pfarrer und Autor Felix Leibrock war Entertainer und Missionar zugleich. Wie am Tag zuvor in Apolda stellte er in Weimar seinen neuen Roman »Lutherleben« vor. Der Hausmeister Wolfgang »Wolle« Trödler verwandelt sich durch einen Unfall mit Inlineskates in den Reformator und entdeckt die Neuzeit und die heutige Kirche. Wieso heißt hier eine Kirche »lutherisch«, und warum sitzen die Gläubigen gelangweilt im Gottesdienst und wissen nicht »Amen« zu antworten? Wieso ist die Kirche nach 500 Jahren noch gespalten?

Die nächsten Lesungen aus »Lutherleben« wird Leibrock am 6. April in Erfurt und am 7. April, 19 Uhr, in Stadtroda (Alte Suptur) halten.



Das Projekt »Musikschulen öffnen Kirchen« wurde am 26. März in der Eisenberger Stadtkirche St. Peter eröffnet. Zu den 30 Mitwirkenden gehörte die Saxofonistin Natascha Dörr aus Bad Klosterlausnitz. Der Erlös des Konzertes ist für die Restaurierung der Orgel bestimmt.

Foto: Dieter Urban

# Kirche als Erlebnisort

Musikschulen sind in 16 Gotteshäusern zu Gast

Der Landesverband der Musikschulen in Thüringen und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen wollen die Kirche wieder »ins Dorf« holen.

Mit ihrer 2004 gegründeten Reihe »Musikschulen öffnen Kirchen« reagieren sie auf die nicht nur im Freistaat spürbare Entwicklung, dass eine zunehmende Zahl an Gotteshäusern nur noch selten genutzt wird oder dauerhaft verschlossen ist.

Mit dem gemeinsamen Projekt gelingt es in besonderer Weise, Talentförderung, Kulturpflege im ländlichen Raum und Denkmalschutz miteinander zu verbinden.

16 Veranstaltungen wird es in diesem Jahr in verschiedenen Regionen des Landes geben. Ein wesentliches Anliegen sei es, »Kirchen wieder als Erlebnisort und Dorfmittelpunkt« erkennbar werden zu lassen, betonte Thomas Wurzel, Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung, bei der Vorstellung der Konzertreihe. Dabei spreche es für sich, dass sich immer mehr Kirchengemeinden um eine Teilnahme bewerben.

Friedrun Vollmer, die Vorsitzende des Landesverbandes, gerät bei der Erinnerung an bisherige Gastspiele geradezu ins Schwärmen. Die von ihr geleitete Musik- und Kunstschule Jena organisierte so zum Beispiel 2006 einen musikalischen Spaziergang, der vom auffälligen Kirchlein in Großlöbichau in das seit Jahren geschlossene Gotteshaus des Nachbardorfes Kleinlöbichau führte. »Überall standen Kammermusikgruppen am Wegesrand, die sich im Schatten vereinzelter Bäume vor der sengenden Juni-Hitze schützten«, berichtet sie der Kirchenzeitung. Im Zielort habe die überwiegend atheistisch geprägte Dorfbewölkerung eine wahre Kirme aufgebildet. Zuvor sei jedoch zur Abschlussandacht in

die nunmehr wiedergeöffnete Kirche eingeladen worden, »in der ein leuchtend bunter Feldblumenstrauß im Altarraum über den sichtbaren Verfall hinwegtröstete«, beschreibt die Schulleiterin die Situation. Sie habe »mit zwei Leutchen aus dem Dorf auf der Empore gestanden, die seit zehn Jahren nicht mehr in »ihrer« Kirche gewesen waren und das Geschehen sichtlich bewegt verfolgten.«

Seither suche man nach Orten, deren geschlossene Kirchen für den Moment des Konzertes zu öffnen sind und in denen mit einer aktiven Beteiligung der Gemeinde zu rechnen ist, »sei es in Form von Lesungen oder Veranstaltungen rund um die Kirche«. So habe man vor zwei Jahren einen musikalischen Pilgerweg zur Wallfahrtsruine in Jena-Ziegenhain gestaltet und die 750-Jahrfeier des Ortes mit Bigband- und Gospelmusik bereichert, wobei anlässlich des Jubiläums außerdem noch künstlerische Arbeiten aus der Kunstklasse von Ines Leidenfrost ausgestellt wurden. Den Schülern, die nicht immer aus christlich geprägten Familien kommen, solle damit der Zugang zu Gotteshäusern und gelebter Religion vermittelt werden. Natürlich gehe es auch darum, einen würdigen Spielort zu vermitteln und dies mit dem Erlebnis eines schönen und gut angenommenen Konzertes zu verbinden, betont Friedrun Vollmer. Neben der Einbeziehung anderer Künste wie zum Beispiel der Malerei solle der Fokus auf die Zeugen deutscher sakraler Baukunst gerichtet und somit zur Bewahrung von Kunstdenkmälern beigetragen werden.

In diesem Sinne wird die Musik- und Kunstschule Jena am 2. Juli das Gotteshaus in Ulrichshalben (bei Oßmannstedt) zum Klingen bringen.

Michael von Hintzenstern

Vorgestellt

## Nahe bei den Menschen

Ellen Hoffmann (Altendorf) gehört zum ökumenischen Seelsorgeteam des Waldklinikums Gera

Es ist hilfreich, bereits im normalen Berufsleben gestanden zu haben«, beschreibt Ellen Hoffmann (46) ihre Erfahrungen, die auf jeweils einer halben Stelle als Pfarrerin im Pfarramt Altendorf (Kirchenkreis Eisenberg) und als Klinikseelsorgerin im Waldklinikum Gera tätig ist. Als Nachfolgerin von Pastorin Adelheid Cellarius-Mikosch unterstützt sie seit November 2010 das dortige Team, zu dem noch die evangelische Pfarrerin Hanna Kiethe und die katholische Seelsorgerin Cornelia Fries gehören.

Neben ihren vielfältigen Verpflichtungen in den sieben Dörfern ihres Kirchspiels steht sie in der Regel donnerstags und freitags in dem weitläufigen Krankenhaus als Gesprächspartnerin zur Verfügung, damit sich die Erkrankten ihre Sorgen und Ängste »von der Seele reden«

können. In der Auseinandersetzung mit Krankheit, Unsicherheit und Tod sei es besonders wichtig, gemeinsam mit den Patienten Leid auszuhalten, Trost zu schenken und den Segen Gottes zu spenden.

Auf diesen besonderen Dienst hat sich Ellen Hoffmann in einer Zusatzausbildung vorbereitet, die sie im Seelsorgeseminar in Halle absolviert hat. Die in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) geborene Theologin ist in einer kirchlichen Familie in Rudolstadt-Schwarza aufgewachsen und durch das Gemeindeleben (Flötenkreis, Christenlehre, Konfirmandenunterricht und Junge Gemeinde) des Ortes



nachhaltig geprägt worden. In Rudolstadt-Schwarza machte sie ihren Facharbeiter für chemische Produktion mit Abitur, um dann Hochmolekularchemie zu studieren. Als sie »in der Zellwolle gelernt« habe, sei ihr bereits deutlich geworden, wie wichtig ihr der Kontakt zu Menschen sei, erinnert sie sich. So entschloss sie sich 1984 zum Studium der Theologie. Nach einem Vikariat in Jena-Lichtenhain trat sie ihre erste Stelle in Großeutersdorf an. 1997 wurde sie ins Kirchspiel Altendorf entsandt und gewählt.

Ellen Hoffmann ist mit einem Diplomingenieur für Maschinenbau verheiratet und hat drei Kinder. Das gute Miteinander im Team der Geraer Klinikseelsorger stärkt sie in ihrer neuen Aufgabe.

Michael von Hintzenstern

## Gemeldet

Förderverein  
mit großen Zielen

**Vacha (mkz)** – Der Förderverein zur Erhaltung der Klosterkirche Vacha eröffnet am 3. April sein diesjähriges Programm von Angeboten, die ganz im Zeichen der Feierlichkeiten »825 Jahre Stadtrecht in Vacha« stehen. Zum Auftakt konnten die bekannten Schauspieler Wolfgang Gellert und Fried Wolff gewonnen werden. Sie gastieren am kommenden Sonntag um 17 Uhr in der Johanneskirche mit ihrem Wilhelm-Busch-Kabarettprogramm. In diesem Jahr habe es sich der Förderverein zur Aufgabe gestellt, 18000 Euro Eigenmittel für die Mauerwerkstrockenlegung der Kirche zu akquirieren, informiert der Vachaer Pfarrer Michael Bendler. Dazu seien erneut eine Pilgerwanderung im Mai geplant, in den Sommermonaten eine Orgelsommerkonzertreihe und viele das Jubiläum der Stadt Vacha begleitende Aktivitäten.

## Taizé-Camp vor Ort

**Rudolstadt (mkz)** – Taizé-Atmosphäre mit einfachem Leben, Stille, Meditation und Gemeinsamkeit – das ist nicht nur im französischen Ort möglich. Seit Jahren lädt die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld deshalb im Mai zu einem Taizé-Camp ein. Diesmal wird das Treffen am Wochenende ab dem 13. Mai im Pfarrgarten von Volkstedt stattfinden. Höhepunkt wird am Sonnabend die Nacht der Lichter in der katholischen Kirche Rudolstadt sein.

Wer mit Zelt und Schlafsack dabei sein möchte, kann sich bei der Evangelischen Jugend, Telefon (03672) 313870, oder per E-Mail unter <ev.jugend-ru-slf@gmx.de> anmelden.

100 Zeichnungen  
zum 100. Geburtstag

**Eisfeld (mkz)** – Die Crocker Kirche, die Itzquelle bei Stelzen, Schnett im Winter oder Motive entlang der Werra und in seiner Heimatstadt Eisfeld – die 100 kleinen Meisterwerke sowie einige Gemälde von Rosso Majores, die noch bis zum 24. April im Museum »Otto Ludwig« von Eisfeld zu sehen sind, erzählen von der Liebe eines Künstlers zu seiner Südthüringer Heimat. Mit ihrer Detailtreue sind sie zugleich Dokumente des 20. Jahrhunderts. Zudem ist Majores bildkünstlerisches Schaffen geprägt von großer Naturverbundenheit.

Rosso Majores war 1911 in Eisfeld geboren worden. Nach dem Besuch der Eisfelder Kunstgewerbeschule studierte er in Weimar, bevor er mit 24 Jahren nach Dresden zog. Hier war er freischaffend tätig. 1996 verstarb Rosso Majores.

Passion in der Marienkirche  
von Frauenbreitungen:  
das letzte Abendmahl

Ich doch nicht! Du vielleicht? Oder er? Erschrocken und fragend schauen die Jünger einander beim letzten Abendmahl an. Der fränkische Meister des Frauenbreitunger Flügelaltars von 1518 lässt den Betrachter das entdecken, was den Jüngern verborgen ist: Judas hält bereits den Beutel mit dem Verräterlohn in der Hand.

Die Kirche St. Marien von Frauenbreitungen, am westlichen Ufer der Werra gelegen, gehört zum evangelischen Pfarramt Breitungen (Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach). Während der Passionszeit ist der Marienaltar geschlossen. Dann hat die Gemeinde auch die weiteren Passionszenen, für die Albrecht Dürers »Kleine Passion« als Vorlage diente, vor Augen. Foto: Andreas Heimler

## Hier weiß jeder, was zu tun ist

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in der »Sonneberger Tafel«

Unser tägliches Brot gib uns heute« – dieser Teil des »Vaterunsers« könnte auch über der Sonneberger Tafel hängen, die es seit Februar 2009 in der Spielzeugstadt gibt. In Trägerschaft des Diakoniewerkes der Kirchenkreise Sonneberg und Hildburghausen-Eisfeld ist es ein gemeinsames Projekt von Kirchenkreis und katholischer Pfarrgemeinde. Jährlich wechselt deshalb auch der Vorsitz. Im vergangenen Jahr lag er bei der Sonneberger katholischen Pfarrgemeinde »St. Stefan«, seit März hat ihn der evangelische Kirchenkreis inne.

Im Raum Sonneberg erhalten derzeit 483 Erwachsene und 168 Kinder Unterstützung durch die »Tafel«, im Raum Neuhaus am Rennweg, wo man in Kooperation mit der »Lebenshilfe« ebenfalls eine Ausgabestelle betreibt, sind es 92 Erwachsene und 30 Kinder.

Einmal selbst auf Hilfe angewiesen, hat sich Gisela Börner als Rentnerin auf die Seite der Helfenden gestellt. Sie ist schon ein Jahr dabei und sagt voller Anerkennung: »Ich bin positiv überrascht, dass es wie ein Uhrwerk hier abläuft. Jeder weiß, was er zu tun

hat.« Die operative Leitung der »Tafel« liegt in den Händen von Regina Buthmann. »Täglich fahren ein Kühlwagen und ein Kleintransporter Supermärkte und Bäcker im Kreisgebiet an, wo sie genießbare Waren empfangen«, berichtet sie. Man nimmt, was man bekommt. Und so finden alle Arten von Lebensmitteln, selbst Waschpulver, Tiernahrung, Kleidung, Spielsachen und vieles mehr den Weg zur »Tafel«. Hier wird sortiert und eingelagert, manches aber ist nur noch als Tierfutter verwertbar.

Schichtweise bringen sich insgesamt 30 bis 35 Ehrenamtliche bei der »Tafel« ein. Hannelore Gutsche beispielsweise arbeitete früher im Bauamt. Heute ist sie Rentnerin und als Ehrenamtliche seit der ersten Stunde für die Ausgabe und die Verlängerung der Tafelausweise zuständig. »Die Menschen sind sehr dankbar, freuen sich über die Unterstützung und sprechen auch über ihre Sorgen und Nöte.« Sie hat ein offenes Ohr für jeden, tröstet und weiß, dass dies ebenso manchmal hilft.

»Der ökumenische Gedanke ist uns

sehr wichtig«, erklärt Superintendent Wolfgang Krauß. Einmal im Monat sei im Rahmen der ökumenischen Friedensgebete die Kollekte für die Tafel bestimmt. Ziel sei es, den christlichen Gedanken des Teilens und der Solidarität zu vermitteln, betont er. Im Sonneberger Gymnasium arbeite man zudem mit Kindern am Projekt »Arm und Reich«. Dazu gehöre auch ein Einsatz bei der Tafel. Teilen müsse man rechtzeitig lernen, fügt der Superintendent hinzu.

Melanie Wagner-Köhler, die Leiterin der Kreisdiakoniestelle Sonneberg, weiß aus ihren Erfahrungen in der Familienarbeit, dass Hilfsangebote weiter greifen müssen. Im vergangenen Jahr initiierte man beispielsweise einen Kochkurs mit Ernährungsberatung für alleinerziehende Mütter, um eine sinnvollere Verwertung der Lebensmittel zu vermitteln. »Wir hoffen, dass wir das auch dieses Jahr wieder über neun Monate anbieten können«, sagt die engagierte junge Frau und wünscht sich auch weiterhin eine breite Unterstützung für die »Tafel«.

Norbert Kleinteich



Sachspenden, Geld und Zeit kann man teilen – für die Helfer der Tafel wird dies zur täglichen Erfahrung.

Foto: Norbert Kleinteich

## Benefizkonzert

## Sachsenbrunn: Singen für die 100-jährige Orgel Stelzen

Sie soll wieder klingen können, die wertvolle Orgel in der Kirche St. Marien zu Stelzen (Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld). Auf etwa 22000 Euro werden die Kosten für die Sanierung geschätzt.

»Ob die gewünschte Sanierung noch in diesem Jahr beginnen kann oder ob wir in anderen Zeiträumen rechnen müssen«, sagt Pfarrerin Bärbel Flade aus Sachsenbrunn, »wird davon abhängen, ob die Fördermittel in der beantragten Höhe ausgereicht werden.« Doch auch der Eigenanteil der Kirchengemeinde, auf den man sich festgelegt hat, sei alles andere als leicht aufzubringen. Besonders dankbar ist die Pfarrerin deshalb dem Lions Club Eisfeld, der am 13. März ein Benefizkonzert in der Kirche von Sachsenbrunn veranstaltete, das einen ersten Beitrag für den Eigenanteil der Kirchengemeinde erbringen sollte.

»O happy day« erklang es hoch oben von der Orgelempore, gesungen durch die Mitglieder des Sachsenbrunner Chores »Canto & Piano«. Und ein glücklicher Tag wurde es denn auch für alle

Beteiligten, Zuhörer und Veranstalter. 90 Minuten Musikpower der Extraklasse, die die Kirchenbänke nahezu zum Beben brachte. Bis hinauf zur zweiten Empore war das Gotteshaus gefüllt. »Fast wie zu Weihnachten«, freuten sich die Organisatoren. Den Auftakt für das bewegende, beschwingte Konzert gaben die Sängerinnen und Sänger des Gospelchores aus der Theaterstadt Meiningen, die von ihrer Band unterstützt wurden. Sie hatten unten im Altarraum Aufstellung genommen, während ihre Sachsenbrunner Sängerkollegen oben von der Orgelempore her musizierten.

Mehr als 650 Euro kamen am Ende für die Orgel-sanierung in Stelzen zusammen. Auch wenn noch nicht sicher ist, ob die Orgel im Jahr ihres 100. Geburtstages – sie wurde 1911 von dem Nürnberger Orgelbaumeister Johann Strebel gebaut – wieder in voller Schönheit zu hören sein wird, es besteht kein Zweifel, dass die Kirchengemeinde und der Förderverein der Orgel Stelzen das gesteckte Ziel konsequent verfolgen werden. Wolfgang Swietek



Engagiert dabei: der Chor »Canto & Piano« beim Konzert in Sachsenbrunn

Foto: Wolfgang Swietek

## Termine

## Vom 2. bis 8. April

**Arnstadt.** 7. 4., 15 Uhr, Marienstift, Kapelle: **Gottesdienst** anlässlich der Einführung von Silvia Jerchel-Schröckel, Leiterin der Integrativen Kindertagesstätte »Montessori-Kinderhaus«

**Barchfeld.** 6. 4., 18 Uhr, Kirche: **Passionsandacht**

**Behringen.** 3. 4., 15 Uhr, Kirche: **Clownsspiel ohne Worte und Musik** aus der »Matthäuspassion« von Johann Sebastian Bach mit Steffen Schulz (Halle) als Clown Leo, Juliane Gilbert (Dresden), Cello, und Thomas Herzog (Berlin), Oboe, Choreografie: Petra Steinert

**Könitz.** 5. 4., 11 Uhr, Jugendscheune: **Frauenfrühstück**

**Meiningen.** 3. 4., 18 Uhr, Stadtkirche: **Geistliches Konzert** »Membra Jesu Nostri« mit Algund Schorcht, Anna Kellnhöfer, Christoph Dittmar, Sven-Olaf Gerdes, Oliver Luhn, Kammerchor des Meiningener Kirchenkreises und Telemannisches Collegium Michaelstein, Leitung: Sebastian Fuhrmann • 5. 4., 12 Uhr, Stadtkirche: **Passionsandacht**

**Roßdorf.** 5. 4., 19.30 Uhr, Pfarrhaus: **himmelwärts-SEMINAR** »Reise ins Land des Glaubens – Von Gottes Anfang mit uns und wie wir Christen werden«

**Rudolstadt.** 3. 4., 19 Uhr, Stadtkirche: **Orgelkonzert** mit Hans-Jürgen Freitag (Ilmenau)

**Suhl.** 3. 4., 9.30 Uhr, Hauptkirche »St. Marien«: **Kantatengottesdienst** »Ich bin vernügt mit meinem Glück« BWV 84 von J. S. Bach mit Julia Kirchner, Sopran, Sühle Kantorei und Pratica di musica, Leitung: Philipp Christ

**Vacha.** 5. 4., 18 Uhr, Johanneskirche: **Passionsandacht**

**Unterwirsbach.** 3. 4., 14 Uhr, Kirche: **Frühlingskonzert** mit den Musikschulen Rudolstadt/Pößneck

## Bikergottesdienst

**Neusiß (mkz)** – Zum 8. Gerataler Biker- und Jugendgottesdienst wird am 10. April um 10 Uhr nach Neusiß (Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau) eingeladen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist eine Ausfahrt durch den Thüringer Wald geplant. Zum Abschluss gibt es dann Kaffee und Kuchen.

## Impressum

**GLAUBE + HEIMAT**  
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

**Ausgabe Thüringen**  
Herausgeber: Evangelischer Presseverband in Mitteldeutschland e.V.  
www.glaube-und-heimat.de

**Chefredaktion:** Martin Hanusch (v.i.S.d.P.)  
E-Mail <redaktion@glaube-und-heimat.de>

**Redaktion Thüringen**  
Dietlind Steinhöfel (Seite 6), Michael v. Hintzenstern (Seite 7), Uta Schäfer (Seite 8)  
Redaktionsassistentin: Ramona Schurig  
Telefon (03643) 2461-20, Telefax -12  
E-Mail <weimar@glaube-und-heimat.de>

**Gemeinsame Redaktion Mitteldeutscher Kirchenzeitungen**  
(Seiten 2–4 und 11–12)

**Chefredaktion:** Harald Krille (v.i.S.d.P.)  
Redaktion: Sabine Kuschel  
Redaktionsassistentin: Birgit Heimann  
Telefon (03643) 2461-13, Telefax -12  
E-Mail <gkz@wartburgverlag.de>

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH  
Geschäftsführer:

Torsten Bolduan, Barbara Harnisch  
Telefon (03643) 2461-14, Telefax -18

Mitglied im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD).

**Anzeigen:** Stefanie Rost  
Telefon (03643) 2461-13, Telefax -18,  
E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1. 1. 2011.

**Abonnentenservice:** Anke Enkelmann  
Telefon (03643) 2461-14, Telefax -18  
E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

**Anschrift (Verlag und Redaktionen):**  
Postfach 26 03 und 26 41, 99407 Weimar  
Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

**Druck:** Schenkelberg Druck Weimar GmbH  
**Jahresabonnement:** 45,00 € inkl. Zustellgebühr, bei Bankeinzug 3% Rabatt.

Abbestellungen sind mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit und danach jeweils zum Quartalsende (Datum des Poststempels) möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

